

mischt werden/ dann zur Fäulung einer so subtilen Feuchte/ wie das natürliche Tau ist/ wird mehr Zeit erforderet/ als daß es auff den Pflanzen und Kräuteren zu verbleiben pfeget.

Fünffstens/ ist der oben gerühmte Herr D. Schroeck in suo Scholia über den gemelten Bericht wegen dem Milttau auch der Meinung/ daß auß den Pflanzen und Kräuteren selbstens öftters dergleichen scharffe und vergiffte Fechtigkeiten außdämpffen können/ welche sich auff die Kräuter setzen/ und selbe auff gleiche Weiß angreifen und verderben/ als wann das Milttau selbstens darauff gewesen wäre. Eben dise Außdämpffungen auß den Kräuteren selbstens seynd bisweilen auch mit einer solchen Süsse begabet als das Milttau selbstens/ wordurch sie einen unglaublichen Schwarm allerley Unziffers an sich ziehen/ die hernacher ihre kleinste Sämlein mit einem scharffen Schleim umbwicklet darauff legen/ welche alsdann eben die Würckung nach sich ziehen werden/ wie oben von den vergifften Unziffer Sämleinen ist gedacht worden/ und das annoch an den Pflanzen hangende Tau verschärfen und vergiffen. Umb dise Meynung zu behaupten/

5. Ober kommt ihm die Schärffe von Außdämpfung der Pflanzen selbstens zu.